FREITAG, 12.06.2020 I NR. 46, 157. JAHRGANG

AMTLICHES PUBLIKATIONSORGAN DER GEMEINDE MURI

AZ 5610 WOHLEN (AG) 1 POST CH AG I FR. 1.70

# FREIÄMTER REGIONALZEITUNG

### MURI

Die SVP des Bezirks Muri nominiert ihre sieben Kandidaten für die Grossratswahlen. Nicht dabei ist Milly Stöckli. Seite 7

# **MURI**

Der Aristauer Urs Beyeler ist seit 1. Juni neu gewählter Präsident des Gewerbevereins Muri und Umgebung. Seite 7



# **OBERFREIAMT**

Die ARA Chlostermatte in Bünzen präsentiert ihren Jahresbericht. Kontinuität steht dabei im Vordergrund.

# **SPORT**

Der Freiämter Profifussballer Joel Geissmann ist mit Lausanne auf dem Weg **Seite 9** in die Super League. Seite 15



Tristesse beim Bahnhof. So soll es künftig auch bei Regenwetter nicht mehr sein. Der Gemeinderat will das Beste aus dem Projekt herausholen.

# Zurück auf Feld 2008

Muri: Der Gemeinderat übernimmt das Zepter beim Projekt «Zentrum Bahnhof» – und startet neu

Zwölf Jahre geplant und diskutiert. Und zwölf Jahre Zeit und Geld investiert. Nun will der Gemeinderat nochmals von vorne anfangen – und gesteht gewisse Fehler ein.

Annemarie Keusch

«Im Nachhinein ist man immer klüger», sagt Hans-Peter Budmiger, Murianer Gemeindepräsident. Er

spricht von einer Verkettung unglücklicher Umstände und Entscheide, die dazu führten, dass sich der Gemeinderat dazu entschied, das Projekt «Zentrum Bahnhof» zu stoppen. «Ich will nichts schönreden: Das hätten wir besser machen können.»

Mit diesem mutigen Schritt macht der Gemeinderat das, was er in den Legislaturzielen festgehalten hat, er engagiert sich aktiv bei der baulichen Entwicklung der Gemeinde. Und der

Gemeinderat verfolgte damals eine andere Strategie, die aus heutiger Sicht die falsche war», sagt der Ressortverantwortliche Beat Küng.

# Gestaltungsplan nicht umsetzbar

Das Projekt einem Investor zu übergeben mit einem Vertrag zur städtebaulichen Entwicklung, erwies sich schon vor Jahren als nicht glückliches Händchen. Der Gestaltungsplan Gemeinderat tut das, was er zu Be- wurde zwar 2016/17 genehmigt, stellginn des Projekts eben nicht tat. «Der te sich aber als nicht umsetzbar her-

aus. «Das hätten die zuständigen Leute beim Kanton, beim Investor. beim Planer, aber auch von unserer Seite merken können, vielleicht müssen», sagt Hans-Peter Budmiger rückblickend.

Vor zwei Jahren wurde das Projekt in Zusammenarbeit mit der Leuthard-Gruppe aus Merenschwand neu lanciert. Verbesserungen habe es gegeben. Aber der Gemeinderat will

# **KOMMENTAR**



**Annemarie** Keusch. Redaktorin.

# Flucht nach vorn

Der Wurm ist drin. Das kann man bei diesem Projekt ungeniert sagen. Seit über zehn Jahren beschäftigt sich der Murianer Gemeinderat mit einer möglichen Überbauung beim Bahnhofareal. Ein Ende ist nicht in Sicht. Nur die Schuld des Gemeinderates ist diese Entwicklung nicht, aber eine Mitschuld lässt sich nicht wegdiskutieren.

Die Zügel anfangs zu stark aus der Hand zu geben, war falsch. Aber natürlich, im Nachhinein ist man immer schlauer. Der Bevölkerung einen fertigen Gestaltungsplan zu präsentieren, anstatt sie mitreden zu lassen, das funktioniert nicht oder nicht mehr.

Dass der Gemeinderat nun das Zepter übernimmt, ist der einzig richtige, wenn auch sehr mutige Weg. Mit dem Zepter kommt noch mehr Verantwortung. Es ist quasi die Flucht nach vorn. Es ist aber auch die Einhaltung vom Versprechen, sich mehr um die bauliche Entwicklung des Dorfes zu kümmern. Das schafft Vertrauen in die Bevölkerung. Und das braucht der Gemeinderat, will er irgendwann zu einem fertigen Bauprojekt beim Bahnhof gelangen. Die «Gmeind» hat immer das letzte Wort.

# Das Autokino Muri lockt Jahr für Jahr viele Gäste an.

# Kein Autokino im Juli

Absage auch wegen des Coronavirus

Aus einer verrückten Idee 1996 entstanden, ist das Autokino für viele nicht mehr wegzudenken. Nach 23 Ausgaben fällt die 24. nun aber aus. Dafür entschied sich der Vorstand -«einstimmig», wie Präsident Marco Stadler bestätigt. Der Grund liegt mit

den Covid-19-Massnahmen auf der Hand. «Die Leute hätten nicht aus ihren Autos aussteigen dürfen», sagt Stadler. Aber das ist nur die halbe Wahrheit.

Bericht Seite 3

# Faszination Waffenlauf

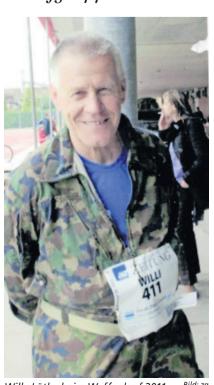
80-Jahr-Jubiläum Waffenlaufgruppe Freiamt

Der Waffenlauf hat sich im Laufe der Jahrzehnte stark verändert. Heute hat die Randsportart mit zunehmendem Mitgliederschwund zu kämpfen.

Der Waffenlauf gehört nicht nur zu den härtesten Leistungsprüfungen, ist anspruchsvoll im Training und knochenhart im Wettkampf, sondern zählt auch zu den spektakulärsten und volkstümlichsten. «Wir sind alle eine grosse Familie», hebt Christoph Brunner, Präsident der Waffenlaufgruppe Freiamt, hervor.

Dennoch sei man in den letzten Jahren leider mit zunehmendem Mitgliederschwund konfrontiert. «Ein Aufschwung ist zwar erkennbar, dennoch gilt es jetzt, vor allem Basisarbeit zu leisten und den Nachwuchs zu fördern», so Brunner. Damit die Faszination an dieser Sportart nicht verloren geht, setzt sich der Verein mit viel Engagement schon 80 Jahre lang ein.

Bericht Seite 8



Willy Lüthy beim Waffenlauf 2011 in Wohlen.

# Freiämter Fussball-Unikat

FC Wohlen, FC Muri, FC Dottikon, FC Hägglingen: Marco Haller war im Fussball-Freiamt bekannt als beinharter Verteidiger. Die Technik klein, das Kämpferherz riesig. Und manchmal schoss Haller ganz wichtige Tore. Beispielweise im Derby zwischen Wohlen und Muri. Der heute in Tägerig wohnhafte Haller erzählt aus der Vergangenheit.

Bericht Seite 13



Marco Haller

# Die Kameradschaft zählt

Der Bünzer Willy Lüthy ist ein Teil der achtzigjährigen Geschichte der Waffenlaufgruppe Freiamt

Die Waffenlaufgruppe Freiamt feiert in diesem Jahr ihren achtzigsten Geburtstag. Ein stolzes Jubiläum einer Disziplin, die eher zu den Randsportarten zählt. Die Jubiläumsfeierlichkeiten werden wegen Covid-19 voraussichtlich im Frühjahr 2021 nachgeholt.

Susanne Schild

Der Frauenfelder Militärwettmarsch wurde bereits 1934 zum ersten Mal ausgetragen. Während der Kriegsjahre im November 1940 taten sich dann einige Freiämter auf dem Niesenberg zur Gruppe Freiamt des Schweizerischen Verbands Mechanisierte und Leichte Truppen (SVMLT) zusammen. Ihre Idee war vom Willen geprägt, ihre geistige und körperliche Widerstandskraft zu fördern und einen Beitrag zur Verteidigung des Vaterlandes zu leisten. Ernst Ledermann, Burkart Hausherr, Josef Villiger und Rudolf Steinmann gingen damals in die Sektionschronik ein.

Am 1. Dezember 1940 fand die eigentliche Gründungsversammlung im Restaurant Wartegg in Muri statt. Es waren vor allem die Militärradfahrer, welche die ersten Jahre des Vereinsgeschehens prägten. Die Waffenläufer stiessen erst in den Sechzigerjahren zu den Militärrad-

1962 schloss sich auch der heute 83-jährige Bünzer Willy Lüthy der Waffenlaufgruppe an. Bis heute ist er aktiv im Vorstand der Waffenlaufgruppe Freiamt als Aktuar tätig. «Es



Willy Lüthy, Waffenläufer

ist vor allem die Kameradschaft, die den Waffenlauf auszeichnet», betont Lüthy. Sein Treppenaufgang ist mit unzähligen Medaillen geschmückt. Am Frauenfelder Millitärwettmarsch hat er 30 Mal teilgenommen. «Dieser Marsch ist mit seinen 42 Kilometern eine grosse Herausforderung. Vor allem bei schlechtem Wetter ist dieser sehr kräftezehrend. Doch jedes Mal, als ich ins Ziel einlief, verspürte ich eine grosse Genugtuung und war schon etwas stolz auf mich.»

# Mit 83 Jahren immer noch fit und aktiv

An über 400 Läufen hat Willy Lüthy mittlerweile teilgenommen und steht auf der ewigen Rangliste. «Wenn ich



Der Treppenaufgang vonWilly Lüthy ist mit zahlreichen Medaillen aus seiner Waffenlaufkarriere geschmückt.

machen würde, hätte ich an sämtlichen Waffenläufen, die es in der Schweiz gibt, teilgenommen.» Der Waffenlauf ist seine Leidenschaft. «Ich schaue jeden noch an.» Aktiv nimmt der 83-Jährige noch am militärischen Zweikampf teil und hält sich auch sonst noch fit. «Jeden Tag laufe ich noch mehr als 5000 Schritte. Ich habe mir extra einen Schrittzähler zugelegt.»

# Der Sport veränderte sich im Laufe der Zeit

Den Waffenlaufsport könne man nicht mehr mit den früheren Jahren vergleichen, hebt Lüthy hervor. An der Spitze wird um den Gesamt- oder Kategoriesieg gelaufen, aber auch alle anderen Läufer kämpfen um Rang und um ihre persönliche Bestzeit. «Der Waffenlauf ist viel athletischer geworden», weiss Lüthy. Ohne einen recht grossen Trainingsaufwand seien weder Spitzenplätze noch Mittelfeldplätze für die weniger trainierten Läufer möglich. «Trotzdem ist es wichtig, dass der Waffenlaufsport nicht ganz so tierisch ernst genomkampf auch die Kameradschaft und die Gemütlichkeit ihren Platz findet. Diese Gemütlichkeit soll auch an der Jubiläumsfeier, die wegen Covid-19 verschoben werden musste und voraussichtlich im nächsten Frühjahr nachgeholt wird, nicht zu kurz kommen. Zum Jubiläum will sich der Verein ausserdem einen neuen Trainer zulegen, für den noch Sponsoren gesucht werden.

# Neustart 2016

Aktuell zählt der Verein 40 Mitglieder, wobei 15 aktiv sind. «Im Moment leisten wir Basisarbeit», meint Präsident Christoph Brunner. 2016 übernahm er das Amt vom Bettwiler Felix Furrer. «Damals hatten wir einen grossen Mitgliederschwund zu verzeichnen», erinnert sich Brunner zurück. «Der Verein stand praktisch vor dem Aus.» Unter Brunner konnte der Vorstand mit Beat Wachter, Vizepräsident, Willy Lüthy, Aktuar, Urs Schwager, Kassier, und Beisitzer Michael Schmidlin wieder vollständig besetzt werden. Auch in der Nachwuchsarbeit hat sich seit dem Präsisoll weiter ausgebaut werden. «Michael Schmidlin ist Schweizer Meister in der Kategorie Auszug. Wir halten sehr gut an der Schweizer Spitze mit und sind immer unter den ersten sechs in der Gesamtwertung. Ein sehr gutes Resultat», so Brunner.

Sein grosses Ziel ist es, dass es den Waffenlauf auch noch in 80 Jahren geben wird. «Der Waffenlauf ist eine Randsportart. Unsere Hauptaufgabe ist, diesen wieder möglichst vielen schmackhaft zu machen.» Der läuferische Anspruch, jedoch auch die seit den Achtzigerjahren schwindende Medienpräsenz seien ein paar Gründe für den Rückgang der Waffenlaufszene, so Brunner. Zudem gebe es heute eine grosse Anzahl anderer Läufe ohne militärischen Hintergrund. Im Durchschnitt würden rund 200 Läuferinnen und Läufer schweizweit an Wettkämpfen teilnehmen. Eine Ausnahme sei der «Frauenfelder», der die Königsdisziplin ist.

«Schön wäre es, wenn wieder mehr Läuferinnen und Läufer, egal welchen Alters, der Faszination Waffenlauf erliegen würden», wünscht sich den Wiedlisbacher Waffenlauf noch men werde und neben dem Wett- dentenwechsel einiges getan und sie Christoph Brunner für die Zukunft.



vvilly Lutny beim vvatteniaul in Thun 1959.

# Beinwil

# Keine «Gmeind»

Die Einwohnergemeindeversammlung vom 24. Juni wird aufgrund der derzeit geltenden Massnahmen der Covid-19-Verordnung abgesagt, da die Abstandsregelung nicht eingehalten werden kann. Die Rechnung 2019 und der Rechenschaftsbericht werden anlässlich der nächsten ordentlichen Einwohnergemeindeversammlung vom 27. November genehmigt.

# Besenbüren

# Kehricht in Container

In letzter Zeit wurden vermehrt einzelne Kehrichtsäcke an der Strasse für die Abfuhr bereitgestellt. Gemäss Abfallreglement der Gemeinde sind jedoch die Abfälle in geschlossenen, ortsgebräuchlichen Containern - versehen mit einer Plombe oder befüllt mit den offiziellen Gebührensäcken der Gemeinde - bereitzustellen. Der Gemeinderat dankt für die Mitarbeit und die gegenseitige Rücksichtnahme.



# Boswil: «Chaarts» wird gefördert

Das Ensemble «Chaarts», in Boswil gegründet, ist im Aargau und in der gesamten Schweiz im Rahmen von Residenzen und Festivals aktiv und entwickelt neue Formate für klassische Musik. Daneben realisiert «Chaarts» Kooperationen mit ande-

ren Kunst-Sparten wie Oper und Tanz. Das Saisonprogramm 2020/21 besteht aus Kammermusik- und Orchesterkonzerten mit international bekannten Musikerinnen und Musikern. Dafür erhält das Ensemble 290000 Franken Swisslos-Fonds-Beiträge vom Kanton. Der Regierungsrat fördert mit dieser Unterstützung ein vielfältiges kulturelles Leben im Kanton Aargau. Insgesamt erhielten 47 Kulturprojekte im 2. Quartal 2020 einen Beitrag oder eine Defizitgarantie aus dem Swisslos-Fonds.

# Waltenschwil

# Einhaltung der Ruhezeiten

Es gibt immer wieder Rückfragen und Beanstandungen zur Einhaltung der Ruhezeiten über den Mittag sowie an Sonn- und Feiertagen. Die Bevölkerung wird auf folgende Punkte des Polizeireglements der Gemeinde Waltenschwil aufmerksam gemacht: In Wohngebieten oder auf Wohngebiete einwirkend ist von 12 bis 13 Uhr und von 20 Uhr bis 6 Uhr sowie ganztags an Sonn- und Feiertagen das Arbeiten mit lärmigen Geräten untersagt. Ausgenommen sind Arbeiten zur kurzfristigen Behebung eines Notstandes. Die Landwirtschaft hat in der Regel mit lärmigen Erntearbeiten die Ruhezeiten einzuhalten. Dringende, wetterabhängige Arbeiten für die Landwirtschafts- und Gärtnereibetriebe sind davon ausgenommen. Vorbehalten bleiben bewilligte Ausnahmen oder anderslautende Vorschriften des Bundes oder des Kantons. Veranstaltungen, die durch übermässige Immissionen das Wohlbefinden der Bevölkerung stören können, sind bewilligungspflichtig. Widerhandlungen werden mit einer Busse bis zu 2000 Franken bestraft.